

Forschungen zu Transformation und Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung der 17 Global Goals

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft fördert seit nunmehr 23 Jahren innovative Impulse im sozialen und wissenschaftlichen Bereich. Ihre beiden jüngeren Schwesterstiftungen, die RheinEnergieStiftung Kultur und die RheinEnergieStiftung Familie, engagieren sich für kulturelle und soziale Belange in Köln und der Region. In der Kölner Hochschullandschaft setzt sich die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft für anwendungsorientierte Kooperationsvorhaben insbesondere an der Universität zu Köln und der TH Köln ein und leistet damit einen wertvollen Beitrag zum Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Angesichts der aktuellen Entwicklungen besteht der dringende Handlungsbedarf, das zukünftige Zusammenleben der Menschen untereinander aber auch die Stabilisierung des Ökosystems in den Blick nehmen. Die Herausforderungen im Kontext von Klimawandel und damit einhergehend der Zunahme von Migrationsbewegungen und dem Erhalt des internationalen als auch des nationalen sozialen Friedens bedeuten für die Zukunft ein Umdenken im großen Stil. Erschwerend hinzu kommt – zumindest in Deutschland, Europa und Teilen Asiens – der demografische Wandel und damit verbunden die Überalterung der Gesellschaft. Auch die seit 2008 in der UN-Menschenrechtskonvention festgeschriebene Teilhabe aller hält immer noch viele bis dato unbewältigte Aufgaben bereit, die u. a. weit in den Städtebau, die Verkehrsplanung, aber auch in den Wirtschaftssektor und das Gesundheitswesen hineinreichen und alle gesellschaftlichen Felder betreffen.

International agierende Think Tanks wie z. B. THE NEW INSTITUT in Hamburg, das seit 2016 eine hochrangige Kooperation mit Universitäten in Berlin, Santa Barbara, Venedig und Cambridge zu dem Themenbereich pflegt, bezeichnen die aktuelle Situation als „historischen Wendepunkt“, welchem mit neuem Denken und Handeln begegnet werden müsse. Hierfür braucht es „neue Ideen für unsere gemeinsame Zukunft – und den Mut, diese Ideen auch umzusetzen“ (siehe auch: <https://thenew.institute/de>). Die ebenfalls in Hamburg beheimatete Kolleg-Forschungsgruppe „Zukünfte der Nachhaltigkeit“ unter der Leitung von Frank Adloff und Sighard Neckel plädiert aufgrund der komplexen Fragestellungen für eine interdisziplinäre Herangehensweise, die alle Forschungsbereiche von Naturwissenschaften über Medizin bis hin zu Geisteswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften sowie Rechtswissenschaften mit einbezieht. (siehe auch: <https://www.zukuenfte-nachhaltigkeit.uni-hamburg.de/>). Um es

auf den Punkt zu bringen: es braucht Visionen, die unterschiedliche Blickwinkel zusammenführen und von vielen getragen werden, um die notwendige Transformation unserer Lebensgemeinschaft auf diesem Planeten im Sinne einer nachhaltigen Strukturänderung voranzutreiben und umzusetzen.

Gemeinsam mit der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule Köln lädt die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft daher Wissenschaftler*innen aller Fakultäten ein, vor ihrem jeweiligen fachlichen Hintergrund Lösungsansätze für die elementaren Fragestellungen unserer Zeit zu erarbeiten. Dabei setzen wir auf der einen Seite auf Kreativität und auf der anderen Seite auf einen pragmatischen und anwendungsorientierten Ansatz, der die Umsetzbarkeit der entwickelten Idee bereits mitdenkt.

Um für die Einordnung und Bewertung ein praktikables Instrumentarium zu haben, wird vorgeschlagen, die 17 Global Goals for Sustainable Development als Orientierungspunkt zu wählen. Der Katalog bietet zugleich eine Differenzierung der oben angerissenen Themen und hilft so, die entwickelten Ideen zu strukturieren und zuzuordnen.

Die Mittel der Stiftung erlauben vorrangig eine Förderung kleinerer, regionaler Ansätze. Doch gerade auch diese entfalten große Wirkung – u. a. durch bereits bestehende Kooperationen mit nationalen oder internationalen Partner*innen oder durch die Verbreitung auf entsprechenden wissenschaftlichen Plattformen.



Wir möchten Sie bitten, sich auf ein oder zwei der Ziele zu beschränken und Ihre Auswahl im Rahmen der Projektbeschreibung zu begründen sowie darzulegen, inwieweit das geplante Projekt einen Beitrag zur Erreichung dieser Ziele leisten kann.

Wie schon in den letzten Jahren wünschen wir uns, dass interdisziplinäre Ansätze verfolgt werden. Prioritär fördert die Stiftung daher Projekte, die in Kooperation der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule Köln gemeinsam konzipiert und umgesetzt werden. Prinzipiell richtet sich die Ausschreibung an alle Fachbereiche und Disziplinen der beiden Hochschulen. Beispiele für einzelne Fragestellungen finden Sie am Ende dieses Dokumentes.

Ebenfalls von Vorteil ist es, wenn die Projekte einen regionalen Bezug haben, z. B. über den Einbezug von relevanten Playern in Köln oder NRW. Dabei ist eine ergänzende nationale oder internationale Zusammenarbeit prinzipiell gewünscht. Allerdings ist die Verausgabung der Fördergelder nur an die beiden Kölner Hochschulen möglich. Nicht schädlich ist es dabei, wenn das bei der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft beantragte Projekt als Teil eines größeren, über andere Forschungsgelder finanzierten Projektes geplant ist oder aber weitere Fördergelder flankierend beantragt werden.

Die Antragstellung erfolgt über das Online-Portal der RheinEnergieStiftungen. Antragsfrist ist der 31.08.2023. Für die Frist der hochschulinternen Vorauswahl wenden Sie sich bitte an das jeweilige Forschungsmanagement, das Sie auch gerne bei der Antragstellung unterstützt.

Für inhaltliche oder technische Fragen direkt an die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf Wissenschaft steht Ihnen gerne Bernadette Drescher, Tel. 0221 – 178 3674, zur Verfügung.

Infos finden Sie auch unter www.rheinenergiestiftung.de

Über die Anträge entscheidet der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft im November/Dezember 2023.

Eckpunkte für eine Antragstellung bei der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft:

- Die Hochschulinterne Abgabefrist für die Vorauswahl wird von den Fakultäten festgelegt und entsprechend kommuniziert.
- Antragstellung einmal jährlich jeweils zum 31. August eines Jahres über das Online-Portal der Stiftung <https://www.rheinenergiestiftung.de/>
- Die finale Entscheidung fällt Ende November/Anfang Dezember des jeweiligen Antragsjahres in der Stiftungsratssitzung.
- Die maximale Förderdauer beim Erstantrag beträgt zwei Jahre. Danach ist ein Verlängerungsantrag für ein drittes Förderjahr möglich.
- Die Höhe der möglichen Fördersumme richtet sich nach den Erträgen und wird jährlich neu berechnet und im Januar des jeweiligen Antragsjahres an das Forschungsmanagement der Hochschulen übermittelt.
- Die RheinEnergieStiftung fördert in erster Linie Personalkosten. Sachkosten können in Höhe von maximal 10 Prozent der Fördersumme eingepreist werden.
- Prioritär werden interdisziplinäre und anwendungsorientierte Gemeinschaftsprojekte der Universität zu Köln und der TH Köln gefördert. Nationale oder internationale Kooperationen sind möglich. Fördermittel der RheinEnergieStiftung werden jedoch nur an die beiden Kölner Hochschulen vergeben. Ein regionaler Bezug zu Köln oder NRW sowie die Einbindung von thematisch relevanten lokalen Playern ist wünschenswert.
- Themenschwerpunkt ab 2023 Forschungen zu **Transformation und Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung der 17 Global Goals**
- Beratung bieten sowohl die Hochschulen:

Universität zu Köln: Sabrina Frahm, 0221/470-5378, s.frahm@verw.uni-koeln.de
oder d7.res-antrag@verw.uni-koeln.de

TH Köln: Team Forschungsförderung, 0221/8275-3669,
forschungsfoerderung@th-koeln.de

als auch die **RheinEnergieStiftung Jugend /Beruf, Wissenschaft:** Bernadette Drescher, 0221/178 3674, b.drescher@rheinenergiestiftung.de

Mögliche Fragestellungen im Rahmen des Schwerpunktes ab 2023:

**Forschungen zu Transformation und Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung der
17 Global Goals**

- Forschungen, die den Blick auf kollaborierende Möglichkeiten von Mensch, Tier, Pflanze, Geologie, Technik, Robotik, Klima etc. werfen, mit dem Ziel den Erhalt dieses Planeten zu sichern, und dabei neue Formen des Zusammenlebens zu denken und zu erkunden
- Abklärung rechtlicher Möglichkeiten für das Eintreten von Interessen der Unversehrtheit von Wäldern, Bergen, Seen oder Flüssen, wie z. B. des Rheins. (Vergleichbares gibt es in Ecuador, Bolivien, Kolumbien, Indien und Neuseeland; für die Nordsee wird ebenfalls bereits in diese Richtung gedacht: <https://theparliamentofthings.org/>). Hierunter könnte z.B. auch das Thema Tierwohl fallen.
- Entwicklung und Umsetzung partizipativer Formate, die die Teilhabe aller bei relevanten Entscheidungen sicherstellen
- Aufbau von regionalen Think Tanks zur Zukunftsgestaltung inkl. Evaluation derselben.
- Entwicklung und Erforschung von alternativen Wirtschaftsformen (z. B. regionale Währung, Tauschbörsen) vor dem Hintergrund der zunehmenden sozioökonomischen Schere und des dadurch bedrohten sozialen Friedens
- Ansätze des nachhaltigen Wirtschaftens vor dem Hintergrund der endlichen Ressourcen inkl. neuer Recyclingideen
- Erforschung und Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien auf allen gesellschaftlichen Feldern